

Die bittern Eltern-Thränen, Welche Der Wohl-Edle Großachtbare
und Wohlfürnehme Herr Herr Johann Felix Bielcke, Hochfürstl.
Eisenachischer Bibliothecarius und vornehmer Buchhändler in Jena und
Die Wohl-Edle und Tugend-belobte Frau Rosina Anna gebohrne Försterin,
über den frühzeitigen Todt Jhres ältesten geliebtesten Töchterleins
Anna Magdalena kläglich vergossen, Aus dem Leichen-Text. Buch der
Weißheit cap. IV. v. 14. suchte also zu mildern ein bekandter Freund und
Anverwandter I. I. F.

Jena

4028557-1

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(18)

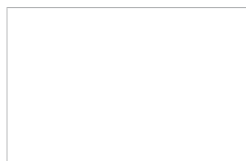
https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00035933

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



urn:nbn:de:urmel-98ffe89e-fa08-4ed8-917f-982bb2634d75-00021092-14

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



18
Die bittern Ältern-Thränen/
Welche
Der Wohl-Edle/Propachtbare und Wohlfürnehme Herr
J E N A

Johann Selig
Zielcke,

Wochsfürstl. Eisenachischer Bibliothecarius und
vornehmer Buchhändler in Jena
und
Die Wohl-Edle und Tugend-belobte
J E N A

Rosina Anna
gebohrne Försterin,

über den frühzeitigen Todt
Ihres ältesten geliebtesten Töchterleins
Anna Magdalena

kläglich vergossen/
Aus dem Leichen-Text. Buch der Weisheit cap. IV. v. 14.
suchte also zu mildern ein bekandter Freund und Anverwandter

I. I. F.

J E N A gedruckt mit Wertherischen Schriften.



Sahin so früh du zarte Seele?
Ist dir diß Leben eine Last/
Ob du es recht geschmecket
hast?

Und etwa eine Marter-Hölle?

Wie eilest du aus dieser Welt/
Die manchen sonst so wohl gefällt?
Ach siehe wie die Eltern beben/
Wie ihre Seuffzer sich erheben!

Ach ja! du gehst getrost von hinnen/
Und sprichst: Ihr Eltern/ gute Nacht/
Es ist Gott Lob der Schluß gemacht/
Es rufen Mich die Sternen-Zinnen.
Ich komme früh zu dem Genuß/
Ich geh aus allem Überdruß/
Und soll/ wo tausend Lieder klingen/
Mit allen Engeln Heilig singen.

Ich habe meinem **WAD** gefallen/
Drum nimmt er mich ins Ehren-Reich/
Da bin ich Sonn/ und Sternen gleich/
Wenn Bliß und Sturm auf Erden knallen:
Wenn bald der Regen/ bald der Wind
Dem Menschen vielen Jammer spinnt/
So bin ich dort wohl aufgehoben
Wo keine harten Wirbel toben.

Was muß man auf der Erden leiden/
Wenn Bosheit Überhand behält/
Die allen Frommen Neßen stellt
Wo Laster alle Zucht beneiden?
Ist oft ein Kind von guter Art/
So wachet auf der Lebens-Fahrt
So manches Unglück und Verderben/
Davon so viele Seelen sterben.

Was machet nicht der Krieg vor Schrecken/
Der nun aus allen Ecken brüllt/
Und alles fast mit Blute füllt/
Daß Kinder auch die Kalle schmecken/
Daß Eltern ihr geliebtes Kind/
Wenn Noth und Ach zusammen rinnt
Ist in verfluchten Händen sehen
Und also selber mit vergehen?

Watt Lob/ ich bin der Noth befreyet/
Lb sie das zarte Herß erstickt:
Ich bin mit Seide ausgeschmückt/
Darauf der Himmel Blumen streuet.
Kein Unfall kränckt mich ferner nicht:
Ich bin vor Gottes Angesicht:
Die Angst bleibt auf der Welt zurücke
Ich komme zu dem rechten Glücke.

Wohl denn/ der Meinen halbes Leben/
Du zarte Unschuld/ fahre auf/
Dein Seegen kommt in vollem Lauff/
Darnach die Frommen täglich streben/
Kein Ach fällt deine Freude an/
Du prangest auf der Sonnen-Bahn:
DAD eilt mit dir aus dieser Erden
Und läßt dich bald vollkommen werden.

